

Mit "Theo Tollpatsch" Deutsch lernen

Nominiert für Preis der Bundesregierung: Das Musik-Start-up Eloquio fördert die sprachliche Entwicklung.

31.10.2024 UPDATE: 31.10.2024 04:00 Uhr 2 Minuten, 7 Sekunden



Mit den Geschichten von Theo Tollpatsch und Kalle Kompass bringen eloquio-Musiker wie Jörg Schreiner und Robin Carpe (v.l.) Kindern spielerisch Deutsch bei.
Foto: mio

Von Marion Gottlob

Heidelberg. Die Idee entstand kurz nach der Corona-Zeit: Sieer Angar, dessen Eltern aus Afghanistan nach Deutschland kamen, hatte beobachtet, dass viele Kinder seitdem Probleme mit der deutschen Sprache haben – sowohl Kinder aus Flüchtlingsfamilien als auch Kinder mit deutscher Muttersprache. Also gründete er mit dem Musiker Jörg Schreiner das [Unternehmen eloquio](#). Ihr musikalisch-sprachliches Konzept zur Förderung von Kindern ist in Deutschland einmalig. Nun wurde das Start-up für die Auszeichnung "Kultur- und Kreativpilotinnen und -piloten Deutschland" nominiert.

Die Heidelberger eloquio-Ideen beruhen auf den Arbeiten des Neurobiologen Gerald Hüther, der sagt: "Der wichtigste Rohstoff unseres Landes ist die Begeisterung der Menschen am Entdecken und Gestalten." Das setzt Musiker Schreiner mit seinen Figuren "Theo Tollpatsch" und "Kalle Kompass" für Kinder in die Praxis um mit Liedern und Geschichten.

Worum geht es? Theo ist so ungeschickt, dass er als einziges Kind beim Schulfest keinen Auftritt hat. In seiner Verzweiflung denkt er: "Es muss doch irgendetwas geben, was ich besonders gut kann." Er singt vor sich hin: "Jedes Kind kann irgendetwas gut. Manchem Kind fehlt nur der Mut." Zufällig hört der Regenwurm Robert in seinem Blumentopf auf dem Balkon das Lied und bietet seine Hilfe an. Gemeinsam üben sie Lieder für das Schulfest ein.

Mit den Schreiner-Geschichten und Songs besuchen die eloquio-Musiker Kindergärten und Grundschulen: 40 Wochen lang erzählt, singt und tanzt jeder Musiker, jeweils 30 Minuten pro Woche mit "seinen" Kindern. Schreiner erklärt: "Wir nehmen keine Kinder mit sprachlichem Förderbedarf aus der normalen Gruppe heraus, sondern üben spielerisch mit der gesamten Gruppe die deutsche Sprache." Davon profitieren alle Kinder: Wer noch nicht so gut Deutsch kann, lernt von den Kindern, die fließend deutsch sprechen. Wer wiederum die deutsche Sprache beherrscht, freut sich, sein Wissen weiterzugeben.

Der Musiktherapeut Schreiner hat früher intensiv mit Flüchtlingskindern gearbeitet. Für die Sprachförderung setzt er nun auf die Begeisterung durch Musik: "Mit den Liedern lernen die Kinder ohne Zwang oder Druck, fast aus Versehen' die deutsche Sprache." Inzwischen hat er eine Kurzausbildung erarbeitet, mit der er als "Pate" andere Musiker zu "Sprachzündern" für Kinder macht.

Zu den 14 "Sprachzündern" von eloquio gehört der Musiker Robin Carpe. Zunächst war er in der Verwaltung des Start-ups tätig, bis er seine musikalischen Fähigkeiten neu entdeckte. Er beginnt jedes Treffen mit dem Begrüßungssong: "Zum Leben gehört Mut, drum glaube fest an dich. Bleib dir immer treu. Hör auf dein Herz, es kennt den Weg zum Glück." Bei jedem Treffen stärken musikalische Übungen das Gefühl für Rhythmus und Sprache. Carpe sagt: "Wir legen auch Wert darauf, das Selbstbewusstsein der Kinder zum Beispiel mit kleinen Solo-Auftritten zu stärken." Zum Trick des Konzepts gehört auch das Wiederholen, so dass die Kinder nach und nach meist alle Songs und manchmal sogar die Geschichten zu Theo Tollpatsch und Kalle Kompass auswendig kennen.

Inzwischen haben sich circa 30 Schulen im Rhein-Neckar-Kreis und aus Mannheim für das eloquio-Programm angemeldet. Nur aus Heidelberg fehlt noch eine Pilotschule. Auf der Frankfurter Buchmesse gehörten Sieer Angar und Jörg Schreiner mit eloquio zu den Repräsentanten des Landes Baden-Württemberg. Sie bewarben sich dort um die Teilnahme am Projekt "Kultur- und Kreativpilot*innen Deutschland", einer Initiative der Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung. Jetzt zählen sie mit 80 weiteren Unternehmen zu den nominierten Start-ups. Die Gewinner nehmen an einem einjährigen Mentoring-Programm teil. Schreiner sagt: "Schon mit der Nominierung fühlen wir uns geehrt."